Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 56 (1949)

Heft: 2

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frankreich führt Konfektion aus der Tschechoslowakei ein. Wie das tschechoslowakische Pressebüro Ceteka Ende Dezember meldete, sollten demnächst fünf Flugzeuge tschechische Konfektion von Prag nach Paris transportieren. Es handelt sich hier um einen Auftrag, der auf Grund eines früheren Handelsvertrages ausgeführt wird und auf ungefähr 6000 Stück im Werte von 5 Millionen Kc lautet. Die Ware besteht größtenteils aus Herrenanzügen und -mänteln erstklassiger Qualität und Ausführung, die von den Textilwerkstätten OP in Prostejov (Mähren) erzeugt werden. Im Austauschwege liefert Frankreich Rohstoffe und Halbfabrikate, namentlich Wolle für die Textilindustrie. L. M.

Italien — Große Steigerung der Textilmaschinen-Ausfuhr. Wie aus London berichtet wird, dürften die italienischen Ausfuhren von Textilmaschinen im Jahre 1948 zumindest doppelt so groß sein wie im Vorjahre. Diese Erwartung beruht auf der Tatsache, daß die Ausfuhren allein in den ersten 4 Monaten 1948 mit 31 000 t genau so groß waren wie im ganzen Jahr 1947. Diese Zahl entspricht ungefähr der Produktion des Jahres 1946 und ist auch größer als der Jahresdurchschnitt 1936/38.

Trotz des Rückganges der Produktion und der Verkäufe in vielen anderen Branchen der italienischen Industrie konnte die Textilmaschinenindustrie im letzten Jahre auf vollen Touren laufen, wobei in etwa 150 Konzernen an die 15 000 Arbeiter Beschäftigung fanden. Ungefähr ein Drittel der Produktion wird nach Südamerika, Aegypten und anderen Ländern des Mittleren Ostens sowie auch nach Spanien ausgeführt, aber auch aus Südafrika, Indien und Schweden trafen Aufträge ein.

Mitte Dezember langte in New York eine umfangreiche Sendung italienischer Kammgarnmaschinen ein, wobei weitere Lieferungen folgen sollen. In den vergangenen Monaten wurden bereits andere Typen italienischer Textilmaschinen nach den USA ausgeführt.

Es hat den Anschein, als ob Italien bei der Lieferung von Kammgarn- und Baumwolltextilmaschinen nach den USA zu einem wichtigen Faktor werden sollte, nachdem die italienischen Preise äußerst konkurrenzfähig sind. Die Lieferfristen für italienische Textilmaschinen belaufen sich derzeit auf sechs Monate bis zwei Jahre.

Ausfuhr nach Aegypten. Das am 27. September 1948 abgeschlossene und am 31. Dezember 1948 abgelaufene schweizerisch/ägyptische Wirtschaftsabkommen ist um vier Monate, d. h. bis Ende April 1949 verlängert worden. Für den Waren und Zahlungsverkehr werden wiederum die gleichen Kontingente zur Verfügung gestellt, die für die vergangene Vertragszeit Geltung hatten.

Industrielle Nachrichten

Die Lyoner Seidenindustrie im Jahr 1948. Das „Bulletin des Soies et Soieries" veröffentlicht einen Ueberblick über den Geschäftsgang in der französischen Seidenindustrie im abgelaufenen Jahr. Den Ausführungen ist zu entnehmen, daß es sich dabei um drei deutlich voneinander abweichende Zeiträume handelt: In den ersten fünf Monaten 1948 war die Nachfrage erheblich größer als die Lieferungsmöglichkeit; die folgenden Sommermonate waren dagegen durch eine ausgesprochene Zurückhaltung der Kundschaft gekennzeichnet, in Erwartung eines Preisabschlages; gegen Ende des Jahres hat sich der Markt infolge der Aenderung der Wechselkurse und der zu erwartenden höheren Preise wieder belebt. Die Versorgung mit Rohstoff hat sich im Berichtsjahr gegen früher erheblich gebessert und zwar sowohl in bezug auf die Rayongarne, wie auch auf die Seiden. So sind im Jahr 1948 immerhin 386 000 kg Seiden zur Verzollung gelangt, und für den Monat Dezember kommen weitere 169 000 kg hinzu, so daß einschließlich der französischen Eigenerzeugung der französischen Seidenindustrie, rund 600 000 kg Seide zur Verfügung standen, was ungefähr einem Viertel des normalen Vorkriegsverbrauches entspricht.

Die französische Schappespinnerei hat infolge Rohstoffmangel die Herstellung von Schappe außerordentlich einschränken müssen; diese dürfte nur noch etwa 5% der früheren Gesamterzeugung betragen. Die Zwirnerei war in der ersten Jahreshälfte stark beschäftigt; seither sind die Umsätze zurückgegangen, was auch auf den Umstand zurückzuführen ist, daß die Zahl der Gewebe, für die keine gezwirnten Garne erforderlich sind, zugenommen hat. Vom Wiederaufleben der Seide erwartet man jedoch eine Besserung der Verhältnisse.

Die Weberei war das ganze Jahr hindurch beschäftigt und die Zahl der in Gang befindlichen Webstühle hat dem Jahr 1947 gegenüber erheblich zugenommen. Die Ausrüstindustrie hatte unter Kohlen- und Elektrizitätsmangel zu leiden, wie auch unter einer ungenügenden Zufuhr von Roh- und Farbstoffen. Bei dieser Industrie macht sich ferner der Mangel an Berufsarbeitern geltend.

Zum Schluß wird erwartet, daß die steigende Nachfrage nach Seidenwaren, insbesondere der Stoffweberei in Lyon und der Bandweberei in St-Etienne zugute kommen werde, so daß für das Jahr 1949 die Aussichten nicht ungünstig seien. Die französische Industrie werde sich aber den Erfordernissen in bezug auf eine Erneuerung ihrer Betriebsmittel anpassen müssen, umso mehr als der Wettbewerb des Auslandes sich in steigendem Maße geltend mache.

Umsatz der Seidentrocknungsanstalt Lyon. Im Dezember 1948 hat sich der Umsatz auf 22 850 kg belaufen, gegen 11 000 kg im November des gleichen Jahres. Der Jahresumsatz 1948 wird mit 143 076 kg ausgewiesen gegen 221 106 kg im Jahr 1947.

Die Umsätze der Seidentrocknungsanstalt Lyon entsprechen keineswegs dem französischen Seidenverbrauch, der für das Jahr 1948 auf rund 600 000 kg geschätzt wird.

Deutschland — Hindernisse für die Aufnahme der Nylonproduktion. (Korr.) Im deutschen Publikum ist der Wunsch nach Nylonstrümpfen außerordentlich lebhaft, so daß aus der Tatsache, daß die westdeutsche chemische Industrie keine Nylonprodukte fabriziert ein gewisses Unverständnis resultiert. Diese Beunruhigung wurde noch dadurch verstärkt, daß anläßlich der Stockholmer Messe von Betrieben der Ostzone Perlonstrümpfe gezeigt wurden. Die Schwierigkeiten zur Nylonfabrikation in den Westzonen sind verschiedenartig und sehr kompliziert. Sie liegen einmal in der nach wie vor ungeklärten Frage des Patentschutzes; auch die ungeordneten Rechtsverhältnisse im ehemaligen IG-Farbenkonzern spielen mit hinein. Eine Reihe von ehemaligen IG-Betrieben befassen sich mit den Problemen der Nylonerzeugung, doch möchten sie sich anscheinend zunächst ihre Position auf dem künftigen deutschen Markt einigermaßen sichern. Vor allem in den Werken von Wolfen, Leverkusen und Ludwigshafen lief in den letzten Jahren die Nylonproduktion an; die Erzeugnisse dienten aber ausschließlich technischen Zwecken. „Nylon" ist übrigens in Deutschland nicht unter dieser Bezeichnung eingeführt, sondern wurde unter den Warenzeichen „Igamid" oder „Perlon" eingetragen.

An Nylonprodukten erschienen bisher auf dem deutschen Markt nur Treibriemen, Bürsten oder Handtaschen aus geflochtenen „Perlon"-Bändern. Das Zurückbleiben der Erzeugung von Nylonstrümpfen hat seinen Grund darin, daß keine Cottonmaschinen für die Strumpfwirkerei vorhanden sind. Bisher wurden solche Maschinen nur

in Sachsen gebaut; erst seit einigen Monaten hat eine Maschinenfabrik in Göppingen den Bau von Cottonmaschinen in ihr Fabrikationsprogramm aufgenommen. Andere Unternehmen der Maschinenindustrie haben ebenfalls die Absicht, Cottonmaschinen herzustellen. Allein selbst wenn die maschinellen Einrichtungen in verhältnismäßig kurzer Zeit bereitstehen sollten, werden zunächst nur sehr geringe Mengen von Nylonstrümpfen auf dem westdeutschen Markt erscheinen. Die Produktionskapazität einer Cottonmaschine erreicht in 24 Stunden nur ein paar hundert Strümpfe.

Frankreich — Sorgen der Textilindustrie. Nach einem Bericht der Pariser Zeitung „Libération" ist die Lage der französischen Textilindustrie besorgniserregend. Die Rohbaumwollversorgung ist unzulänglich, zum Teil deshalb, weil die Einfuhr mit Rücksicht auf den neulichen Bergwerkstreik und den sich daraus ergebenden Kohlenmangel eingeschränkt werden mußte, damit mehr Devisen für die Kohlen verfügbar seien. Ein bedeutender Teil der Produktion wird den Kolonien zugeteilt, und größere Mengen sind außerdem gewissen Industrien vorbehalten.

Der Bedarf der französischen Zivilbevölkerung ist daher ungenügend gedeckt und den Konfektions- und Wäschefabriken droht Arbeitslosigkeit.

Diese Krise wird noch erschwert durch die finanzielle und valutarische Unsicherheit, die die Spinner und Weber veranlaßt ihre Vorräte zurückzuhalten.

Man befürchtet ernstliche Schwierigkeiten, wenn nicht unverzüglich Maßnahmen ergriffen werden, sei es auf dem Gebiete der Rohstoffverteilung oder in der Zuteilung der aus dem Marshallplan fließenden Dollarkredite.

Die Regierung hat Anfang Januar jedwede Erhöhung der am 31. Dezember 1948 gültigen Industriepreise verboten und sogar eine Herabsetzung verschiedener Preise, darunter auch die Textilpreise, angeordnet. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird in verschiedenen Kreisen bezweifelt. L. M.

Finnland — Aus der Textilindustrie. Die Produktion der finnischen Textilindustrie hat ihren Vorkriegszustand erreicht. Damit deckt sie den einheimischen Bedarf an Woll- und Baumwollerzeugnissen wieder zu rund 75%. Wenn auch noch große Lücken bestehen, so hat sich in der letzten Zeit die Versorgung der finnischen Bevölkerung mit den wichtigsten Bekleidungsstücken wesentlich gebessert.

Die finnische Wollindustrie klagt über großen Mangel an Farben, die früher aus Deutschland und der Schweiz eingeführt wurden. Das Fehlen harter Devisen begrenzt heute diese Einfuhren. Auch der Mangel an Arbeitskräften bereitet Sorgen, vor allem in der Baumwollindustrie, die vor dem Kriege 11 000, heute jedoch nur etwa 8200 Arbeiter beschäftigt. Die Maschinenausrüstung der finnischen Textilindustrie ist veraltet und sollte erneuert und modernisiert werden.

Italien — Die Seiden- und Kunstseidenindustrie im Jahre 1948. Obwohl noch keine Produktionsziffern für ganz 1948 vorliegen, lassen die vorhandenen Angaben doch schon einen Ueberblick über das abgelaufene Jahr zu. Die Grègenspinnereien hatten — nicht zuletzt infolge der schlechten Seidenkampagne — einen weiteren Rückschritt zu verzeichnen. Ihre Kapazität war höchstens zu einem Viertel bis zu einem Fünftel ausgenützt.

Die Erzeugung von Kunstfasern nach dem Viskoseverfahren (95% der Gesamtproduktion) ist gegenüber 1947 einige Zeit leicht zurückgegangen, jedoch in den letzten Monaten wieder etwas angestiegen. Dadurch sowie infolge einer erhöhten Produktion an Azetat- und Bembergseide ist anzunehmen, daß die Kunstfasernproduktion im ganzen Jahre 1948 auf der Höhe von 1947 (rund 80 000 t) gehalten werden konnte. Dies entspricht etwa 63% der Vorkriegserzeugung (126 500 t) und 40% der 1941 erreichten Höchstproduktion (200 600 t).

Die Zwirnereien waren schlechter als 1947 beschäftigt, zeigten jedoch gleichfalls in den letzten Monaten eine gewisse Tendenz zur Belebung des Geschäftes.

Die Produktion der Webereien hat jene von 1947 (mehr als 8 000 000 kg) nur um weniges übertroffen. Der Anteil an verwobenen Reinseidenstoffen stieg jedoch von 6 auf 8%. Für 1949 erhofft man sich eine Verbesserung der technischen Ausrüstung einiger Betriebe, da im Rahmen des ERP 120 automatische Webstühle für Seide und Kunstseide im Werte von 300 000 $ aus USA bezogen werden sollen. Solche Stühle wurden bisher von der italienischen Maschinenindustrie noch nicht hergestellt.

Die Außenhandelsergebnisse auf dem Seiden- und Kunstseidensektor im Vergleich zu 1947 und 1938 gehen aus nachstehender Aufstellung hervor:

	Ausfuhr in Tonnen 1. I. — 30. XI. 48	d. s. % der Ausfur von 1947	von 1938
Rohseide	1 338	176	60
Seidenstoffe	115	67	66
Seidenmischstoffe	17	47	20
Kunstfasern und Abfälle davon	32 388	248	93
Kunstfasergewebe	5 014	116	183
Gewebe mit Kunstfasernbeimischung	1 527	61	14

E. J.

Umsätze der italienischen Seidentrocknungsanstalten. Die italienischen Seidentrocknungsanstalten haben im Monat Dezember 1948 insgesamt 212 385 kg umgesetzt. Für das Jahr 1948 wird eine Gesamtmenge von 3 322 955 kg ausgewiesen gegen 2 239 126 kg im Jahr 1947; dabei hat sich der Anteil der Mailänder Anstalt auf 2 886 135 kg belaufen. Der Rest entfällt auf die Anstalten in Como, Turin, Treviso und Vicenza. Am Gesamtumsatz ist endlich Grège mit 2,5 Millionen kg beteiligt; die Ziffern für Trame, Organzin und Krepp sind demgegenüber nicht bedeutend.

Brasilien — Vom Aufstieg der Textilindustrie. (Korr.) Seit einem Jahrzehnt unternimmt die Textilindustrie Brasiliens alle Anstrengungen, um langsam in führende Position zu gelangen, wobei sich aber durch die Schwierigkeiten in der Beschaffung moderner Textilmaschinen und in der Ausbildung von Facharbeitern ständig neue Verzögerungen ergeben. Trotzdem sind die Fortschritte unverkennbar. Das Produktionszentrum der Textilindustrie Brasiliens befindet sich im Staate Sao Paolo. Etwa 1300 Fabriken mit einer Belegschaft von insgesamt 183 000 Personen sind in die Textilproduktion eingeschaltet. Das investierte Gesamtkapital wird auf 6 Milliarden Cruzeiros veranschlagt; die Zahl der Webstühle erreicht heute 92 000 (davon sind allerdings bloß 4200 automatisch). An Spindeln sind 3,2 Millionen vorhanden, so daß ungefähr 34 Spindeln auf einen Webstuhl kommen. Die daraus resultierende Ueberkapazität der Webereien führt zu ständigen Engpässen in der Produktion. Freilich sind die Arbeitsleistungen der Webereiarbeiter sehr bescheiden und es dauert lange, bis eine volle Kapazität erreicht und durchgehalten wird. Die technischen Einrichtungen der brasilianischen Textilindustrie sind zweifellos stark überaltert und nicht mehr konkurrenzfähig. Anderseits hat seit 1946 eine systematische Modernisierung eingesetzt, indem für mehr als 1,5 Milliarden Cruzeiros ausländische Textilmaschinen des neuesten Typs eingeführt wurden.

Die Produktion der Webereien befriedigt in erster Linie den inneren Markt, dessen jetzige Aufnahmefähigkeit jährlich etwa 1 Milliarde Meter Tuch beträgt. Die Ausfuhr wird auf rund 250 Millionen m geschätzt. Es besteht jedoch kein Zweifel darüber, daß die Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes wesentlich gesteigert werden könnte. Für die bescheidene Kaufkraft der breiten

Bevölkerungsschichten sind die Textilpreise viel zu hoch. Eine Senkung würde aber zur Schließung einer großen Zahl von kleineren und mittleren Fabriken führen, da diese überhaupt nur infolge der gegenwärtigen hohen Preise als konkurrenzfähig anzusehen sind. Ueber 35% aller Textilbetriebe haben eine Belegschaft von weniger als 500 Arbeitern und 14% eine solche zwischen 500 und 1000 Personen. Dagegen gibt es sechs Betriebe, die mehr als fünftausend Personen beschäftigen und 18 Fabriken mit einer Arbeiterzahl zwischen 2000 und 5000. Die Textilausfuhr betrug 1947 beinahe 40% der Gesamtausfuhr Brasiliens und ergab einen Erlös von 1,32 Milliarden Cruzeiros. Im letzten Jahr trat schon in den ersten sechs Monaten ein starker Rückgang ein. Hauptabnehmer sind die übrigen südamerikanischen Staaten und Afrika, wobei letzteres ungefähr die Hälfte davon abnimmt. Unbedeutend sind die Textilausfuhren nach den USA und nach Europa.

Rohstoffe

Die Entwicklung der internationalen Kunstseidenproduktion

Im letzten Jahre hat die internationale Kunstseidenfabrikation überall eine weitere Steigerung erfahren, doch wäre es abwegig, daraus auf eine entsprechende Mehrverwendung für rein textile Zwecke schließen zu wollen. Vielmehr hat die Verwendung von Kunstseiden für technische Zwecke sowie auch für Mischungen stärker zugenommen, was im besonderen auf dem amerikanischen Markt festgestellt werden konnte. Dieser Umstand hat denn auch dazu geführt, daß die Importe nach den USA sich stärker zu konkurrenzieren begannen. Nicht weniger als dreizehn Länder disputierten sich allein im ersten Halbjahr den Einfuhrmarkt, wobei Italien an der Spitze mit 48% das Hauptrennen gewann, gefolgt von Deutschland, Frankreich, Holland, Großbritannien, der Schweiz, Belgien, Polen und Spanien. Es ist aber bezeichnend, daß diese Ordnung der Dinge auch schon, wenn auch mit wesentlich geringeren Ziffern, vor dem Kriege bestand, mit der alleinigen Ausnahme, daß damals Deutschland vor Italien rangierte.

Aus den bisher schon dem Europäischen Wiederaufbauausschuß überreichten Entwürfen für einen nationalen Vierjahresplan im Rahmen der Marshallhilfsaktion geht einwandfrei hervor, daß nahezu alle diese Länder eine Erweiterung ihrer Kunstseidenfabrikation ins Auge gefaßt haben. So will z. B. Großbritannien seine Fabrikation um nicht weniger als zwei Drittel ausweiten, Belgien um die Hälfte, Frankreich um ein Viertel u. a. m.

In diesem Zusammenhang ist es aufschlußreich, die wichtigsten Produktionsziffern, die bisher für die ersten drei Quartale 1948 vorliegen, mit jenen von 1947 zu vergleichen:

	Erste neun Monate 1948 (in 1000 t)	1947	Zunahme %
Vereinigte Staaten	286.8	250.5	14.4
Großbritannien	48.9	38.1	28.3
Frankreich	31.66	27.24	16.2
Belgien	7.57	6.83	10.8
Deutsche Bizone	17.84	6.82	161.2
Japan	11.62	4.97	133.8

Die Zunahmen sind überaus eindringlich, vor allem in den erstangeführten vier Ländern, wo sie neue Höchstrekorde darstellen. In den USA ist die monatsdurchschnittliche Fabrikation letzthin über 33 100 t hinaus gestiegen, während sie 1939 nur 12 400 t betragen hatte. In Großbritannien wird die vorhandene Kapazität weitestgehend ausgenützt, eine wesentliche Steigerung wird erst nach Ausbau der Anlagen möglich sein, die eben der erwähnte Vierjahresplan vorsieht. In Frankreich ist eine Erweiterung der Fabrikeinrichtungen bereits in die erste Phase getreten, so daß in Kürze wohl mit einer Monatsproduktion von 4000 t gerechnet werden kann, was gegenüber 1939 nahezu eine Verdoppelung bedeuten würde; im September wurden bereits fast 3800 t herausgebracht.

Die relativ größten Zunahmen weisen indessen die deutsche Doppelzone und Japan auf. In der Bizone nähert sich die Fabrikation, die vorwiegend heute für amerikanische Rechnung erfolgt, dem für diesen Teil Deutschlands berechneten Vorkriegsumfang, so daß in Zukunft keine weiteren großen Steigerungen mehr zu erwarten sind; hingegen sind solche für die französische Zone anzunehmen, wo die monatsweise Herstellung erst letzthin über 300 t leicht hinausgekommen ist. Ueber die Produktion in der russischen Zone liegen keine ziffernmäßigen Angaben vor, doch sind dort, wie auch in der französischen Zone einst die größten Fabriken — gewesen, denn ganz abgesehen von den Kriegszerstörungen ist es ganz unbekannt, welche Werkanlagen abmontiert wurden. Auch die japanische Erzeugung arbeitet mit von Amerika gelieferten Rohstoffen, zu gutem Teil für amerikanische Rechnung. Hier ist die Kapazität erst zu einem Bruchteil ausgenützt, zumal ja die amerikanische Militärverwaltung in Japan den Umfang dieser Erzeugung bestimmt. In 1937 war eine monatsdurchschnittliche Produktion von 12 700 t verzeichnet worden, die in 1945 bis auf 210 t zusammengeschmolzen war; letzthin erreichte sie wieder 1720 t.

Nach amerikanischer Auffassung bleibt die Weltnachfrage immer noch über der Erzeugung, woran auch das Auftauchen immer neuer Kunststoffe nichts ändert, eben weil, wie schon erwähnt, sich die Kunstseide immer noch neue Verwendungsgebiete erobert. Daher rechnen die amerikanischen Fachkreise mit einer neuerlichen Produktionssteigerung für 1949 um mindestens 10%. Ist.

Preiserhöhung auf japanische Grègen. Das nordamerikanische Hauptquartier für den Osten hat mit Wirkung ab 1. Januar 1949 eine Erhöhung der für das abgelaufene Jahr vorgeschriebenen Preise für japanische Grègen angeordnet. Die Erhöhung beläuft sich, je nach der Qualität, auf 4—8% der für das Jahr 1948 gültigen Preise. Als Höchstpreis für die Qualität Spezial AAA 96% und höher wird für das amerikanische Pfund ein Betrag von $ 3.60 aufgeführt gegen bisher $ 3.45; für die niedrigste Qualität stellt sich der Preis auf $ 2.50 gegen $ 2.45 je amerikanisches Pfund. Die Textilabteilung der SCAP teilt in diesem Zusammenhang mit, daß die neuen Preise während des Jahres 1949 keine Ermäßigung erfahren sollen. Was die noch auf Lager in den USA liegenden Grègen anbetrifft, so werden diese zu den Preisen des Jahres 1948 liquidiert. Die Preise für Rohseide werden also auch im kommenden Jahr verhältnismäßig niedrig sein, was der Verarbeitung und Verwendung dieses Rohstoffes zugute kommen wird.

Spinnerei, Weberei

Zur Frage der Artikelgestaltung

Wenn in dieser Abhandlung zur Frage der Artikelgestaltung Stellung genommen wird, so geschieht dies aus der Erkenntnis heraus, daß es gerade diese Frage ist, von deren Lösung in ganz besonderem Maße die Wirtschaftlichkeit der Fertigung abhängig ist.

Die Durchführung maschinentechnischer oder organisatorischer Rationalisierungsmaßnahmen vermag wohl auf